

und jedes Verfolgen nutzlos wäre. Sie dankte für die ihr geleistete Hilfe und bat, sie nach Miremont zu begleiten, wohin sie jetzt zurückkehren gesonnen sey. Sie nahmen mit Freuden den Vorschlag an, nur Lagrange suchte eine Gelegenheit, die Einladung zu umgehen; seine Freunde aber bestimmten ihn endlich und er folgte.

Magdalene war über ihre Begleitung verwundert; es waren 40 junge hugenottische Edle, die, so wie sie später erfuhr, zu ihrem Dienst in eine Art Verbrüderung getreten waren, obgleich die meisten unter ihnen sie noch nie gesehen hatten. Doch der Ruf ihrer Schönheit und ihres Muthes, die Kunde von dem traurigen Schicksal der jungfräulichen Witwe, vielleicht auch das sonderbare Gelübde, das sie gethan, und das die Eitelkeit manches jungen Ehoren leicht zu vernichten glaubte, hatten sie zu der romanesken Verbrüderung vereinigt, sich dem Dienste der Dame von Miremont ausschließend zu weihen, wenn nicht ihr Arm zum allgemeinen Wohl ihres Glaubens anderswo nothwendiger sey. Lagrange war die Seele dieser Verbrüderung. Noch immer hing sein Herz mit verstärkter Sehnsucht an dem Weibe seiner ersten, seiner einzigen Liebe, nur für sie hatte das Leben noch Werth für ihn, und selbst als Herr von Senneterre, sein Wohlthäter, nach Rochelle zum Prinzen von Condé ziehen mußte und ihn zur Begleitung aufforderte, schlug er es ihm unter nichtigen Vorwänden ab und blieb in Limousin in ihrer Nähe. Hier führte er unter Langoiron manchen kühnen Streich, besonders in Auvergne, aus und sein Name war rühmlichst bekannt; gegen Montal legte er am liebsten seine Lanze ein, ihm weihte er seinen ganzen Haß und seine Rache.

Mit beklommenem Herzen ritt Magdalene an der Spitze des Zuges, in dem sie Lagrange wußte, der gewiß mit noch beklommenerem Herzen ihr folgte. Er fand sie in ihrem Brustharnisch schöner als je, die kastanienbraunen Locken, die, von der Natur geringelt, über ihre Schultern rollten, noch schöner, als sie ihren Helm abnahm, ihn einem Edelknaben gab und nun das schwarze Varet aufsetzte. Die Amazonentracht hatte einen besondern Reiz für ihn; vergebens kämpfte er gegen den Eindruck, den ihr Anblick auf ihn machte. Jeder Augenblick vergangener Wonne trat vor ihn, jedes süße Liebewort, das er in den Tagen des Glücks von ihr vernommen hatte, hörte er auch jetzt, und bald ergriff ihn Seligkeit der Liebe, bald ihr höchster Schmerz.

Ich hätte hierher nie wiederkehren sollen, — war der finstere Gedanke, der ihn ergriff, als er durch das hohe Thor in Miremont eintritt — nie hätte ich diese unheilvollen Mauern wieder betreten sollen, in die mich die Hoffnung begleitete, aus denen mich die Verzweiflung trieb. Ich habe ihr Leben und Tod geweiht, nicht aber die ewigen Qualen, die mich bei ihrem Anblicke martern.

Mit diesem Gedanken stieg er vom Rosse und folgte seinen Waffengefährten nach dem verhängnisvollen Saale, der, obgleich jetzt mit Fahnen und Wäffeln aller Art geschmückt, ihm doch nicht die Erinnerung an jenen Abend verdrängen konnte. Die laute Freude seiner Waffengenossen, die hier manchen früheren Bekannten fanden und begrüßten, die sich schnell verbreitete Nachricht von dem Tode Königs Karl, die bei dem Einen Hoffnung, bei dem Andern Furcht erweckte, Alles dieses ging theilnahmlos an Lagrange vorüber; ernst, in sich gekehrt stand er in einer Fensterbrüstung und sah hinunter in die rauschenden Fluthen der Dordogne. Da öffnete sich die Thüre und die Dame von Miremont trat ein. Nicht mehr die Amazone, die trauernde, in Schwarz gekleidete Witwe stand sie jetzt im Kreise ihrer Bewerber. Freundlich gegen Jeden, der sich ihr bescheiden nahte, ernst gegen den, dem nur ein zudringliches Wort enschlüpfte, ging sie wie eine Königin unter ihren Vasallen. Auch zu Lagrange trat sie, sprach mit ihm unbefangen wie mit einem trauten Jugendbekannten und bat ihn, da er Sauval, das Schloß ihres Vaters, genau kenne, dorthin zu ziehen und dessen Vertheidigung zu übernehmen.

Ihr bleibt dann in der Nähe von Miremont, — sprach sie — und sollten die Katholischen etwas gegen dieses Schloß unternehmen, so seyd Ihr ja auch mit den Freunden, die Euch dorthin begleiten werden, in meiner Nähe und zu meiner Hilfe bereit.

Lagrange verneigte sich und schwieg, und als die Tafel bereit war, verließ sie die Versammelten und zog sich auf ihr Zimmer zurück.

Hier überließ sie sich ungestört ihren Empfindungen. Was sie thun sollte, darüber war sie keinen Augenblick zweifelhaft; da, wo es der Pflicht galt, stand ihr Entschluß immer fest und unerschütterlich; aber wie sie handeln müsse, ihn nicht zu kränken, sich selbst nicht zu martern, darüber konnte sie mit sich nicht einig werden. Alice, die im Zimmer war, hatte sie scharf beobachtet und errieth ihre Gedanken leicht. Sie stand in dem Wahne, nur Lagrange's Herz könne ihre Gebieterin beglücken; überdies nahm sie so viel Theil